

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Christian Lerche an August Hermann Francke.

Lerche, Johann Christian

Wien, 08.01.1727

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 841 : 215

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an das Studienzentrum August Hermann Francke (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Center of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Center (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-305143](#)

Posthumus

Hoffmannsdorff,
 Insammt freyfreunden Herrn Pfleger,
 In dem Namen herzlich geliebter Vater,

Die Güte des Hrn. preist ich mit Ihnen, daß Sie sich in dieser neuen
Jahr Ihres Lebens gefreuet habe. Diefelbe wolle dann auch fortwähren mit
Fragen über Ihre Leib und Seele erhalten, damit beider Aufrächst befehl,
den ich Ihnen auf den Tag Jesu Christi. In meinem Leben habe
bereits der Abtrübsel des Hrn. Rath Schmidt gekostet; & aber ge-
gen Sie die Bewilligung des alhier glückl. Verstorbenen Altmün-
ster Consulenten u. Gesandten, Müllers, begreiflich, vornehmlich, daß der
geachte H. Schmidt reventiert sey; welches zu keinem andern Ende
aufsteht, als für. Hoffen. vorläufig zu bewerkstelligen, daß
wegen der häufigen Medicin mit erster Kost seiner Nachkinst

gehen werde, wie u. wo man denselben salbst machen könne. u.
dafür was bey gewandten Freunden eine provision sorgen solte, werde
nichts unterlassen, um solche zu dem Virenter zu verschaffen. Auch
wollen Fr. Josephus. gütlich erlauben, eines nicht unbekandtes, of-
fenen Ruffen: Friedrich u. Christoph Caspary, Rath, J. Buchta, zuge-
ben. Es fällt sich derselbe selber u. Monarchen selber auf, u. sich
gleich anfangs nicht dem Gottes Dienste meine Bekandtschaft ge-
stet. Dieser erfüllt mit geistlicher Dreyden Kopf von färschender
besindlichen, höchsten die Ruffen, dass der Fr. Rath Just, auf
Kaisersfeldt nennet, wie das der Fr. Graf von Platen auf
Lüneburg einen Kopf Directoren bey Fr. Josephus. gesucht habe.
u. da gewandter Fr. Just solche Station zu acceptiren nicht im
Runde sey, habe er der Mad. Buchta zu betreiben gegeben, ob

es nicht eine Tasse vor dem Heilichsten bey seiner demnachstigen
Vacanz sey. Hierüber beschließt sich dem H. Buchta gestern
mit mir, ohne zu wissen, in was vor Conzeption er sonst mit den
süßgeröst. Platenschen Familie gestanden. Dinstags nun von als
dem mehren Nachseht geden; ist er sehr disponirt, sich lieber dort
einzulassen, als die ihn verstoßen, aber auf ratione conscientie
et religionis sehr bedenklichen Dingen des künftigen Loses zu acceptiren.
Da nun ein Professor sein zu seiner Advantage nicht contri-
buiren könnte, ist auch auf einfluß der überlegend beabsichtigter Thun-
stände nach der Absicht vorzuziehen, daß der H. Graf mit
einem verläßlichen, geübten u. capablen Mann würde betraut wer-
den: als welches mir, für denselben Forderung ein gutes Vornort ein-
zuhalten u. zu bitten, so es nach res integra, seiner im besten zu

gedenken. Sollte ich auf mein vor. 3. Worsen an forsgedachte H.
Grafen seither in seiner Forderung abgesehen und außer diesem eine
Anzeige erfolgen, würde kein Bedenken getragen haben, die
offentliche Loskaufung von demselben in dessen hiebl. Wohlthat,
des H. Buchta Hofen in. Qualitäten demselben besond. anzu-
weisen; so aber muß ich nunmehr, wie mein Verlangen, so
aufmerksam werden. Gott aber lasse auf seiner nicht anders
gefallen, als was zum Nutzen Eurer aller Seelen verordnen wird,
sonst, in die Verfertigung seines Namens gerufen. Eurer
nützlich. Auf die E. Hoffen. überlasse ich. mit kindlicher
Respekt nachher

Euer Hoffenwunder

Mün.
28 Jan.
1727.

Verfertigt von
J. C. Löff